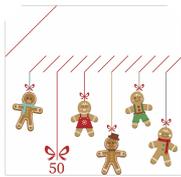


**AFC**

AFC Risk &amp; Crisis Consult

**KRISEN-NEWSLETTER***Risiken vorbeugen. Krisen bewältigen.  
Kommunikation ermöglichen.***Sehr geehrte Damen und Herren,**

ein sehr ereignisreiches Jahr geht zu Ende. Wir haben feierlich auf 50 Jahre Firmengeschichte zurückgeschaut, die Themen unserer Beratungstätigkeit in einem Buch [Resilienz und Potenziale](#) zusammengefasst und durften wieder zahlreiche Projekte und Krisenfälle mit unseren Mandanten erfolgreich bewältigen. Vielen herzlichen Dank für Ihr Vertrauen!

Voller Zuversicht und Tatkraft schauen wir in das nächste Jahr. Wir freuen uns, dass [Dr. Michael Lendle](#) zum 1. Januar in den Vorstand der AFC Consulting Group berufen ist. Am 11. Januar öffnen wir unsere [Labortür](#) und laden herzlich zu einem Blick hinter die Kulissen der [AFC Quality & Lab](#) ein. Darüber hinaus wollen wir zu Beginn des neuen Jahres unsere Umfrageergebnisse zur [Betrieblichen Resilienz](#) vorstellen - hier wären wir Ihnen für Ihre [Unterstützung](#) dankbar.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Teams und Familien ein wunderbares Weihnachtsfest und für das neue Jahr Glück, Gesundheit und Erfolg!

*Ihr Team der AFC Risk & Crisis Consult*

## TOP-THEMEN

### **Täuschung durch Green Claims: Regularien sollen künftig Klarheit schaffen**

In einer Welt, in der Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung viel diskutiert werden, sind Aussagen zum Klima auf Lebensmittelverpackungen eine zusätzliche Differenzierungsmöglichkeit für Unternehmen. Begriffe wie "klimaneutral" und "CO<sub>2</sub>-reduziert" sind mittlerweile zu Schlagworten geworden und Produkte mit diesem Claim werden von Konsumierenden oft als die umweltfreundlichere Variante wahrgenommen. Ein landesweiter [Marktcheck](#) der Verbraucherzentralen (VZ) weist darauf hin, dass diese Assoziation aufgrund fehlender Kennzeichnungsvorschriften häufig nicht richtig sei. Die VZ warnen vor der wachsenden Vielfalt der Angaben zu Klima und CO<sub>2</sub> auf Lebensmittelverpackungen. Von den 87



geprüften Produkten würden sich die meisten der werblichen Hinweise als unklar und nicht überprüfbar erweisen. Die VZ argumentieren, dass fehlende Transparenz auf den Verpackungen die Verbrauchenden in die Irre führe, die Umweltverträglichkeit in ihren Kaufentscheidungen berücksichtigen wollen.

Die [EU](#) möchte Klimaaussagen auf Verpackungen nun strenger regulieren. Die diskutierte "[Green Claims Directive](#)" soll zukünftig sicherstellen, dass Klimaaussagen auf Verpackungen eindeutiger von der Verbraucherseite zu verstehen sind und Unternehmen ihre Klimaschutzbestrebungen glaubwürdig kommunizieren können. Am 19. September haben sich der Europäische Rat und das Parlament vorläufig auf den [Richtlinienentwurf](#) geeinigt. Eine abschließende Abstimmung soll im Februar 2024 stattfinden, eine Bestätigung durch das Plenum wäre im

März 2024 zu erwarten.

---

## Entwaldungsfreie Lieferketten: Umsetzung in der EU

Am [29. Juni 2023](#) ist die neue Verordnung über entwaldungsfreie Lieferketten, auch bekannt als EU Deforestation Regulation (EUDR), in Kraft getreten. Die Verpflichtungen gelten ab dem 30. Dezember 2024, für Kleinst- und Kleinunternehmen ab dem 30. Juni 2025.

Die Umsetzung der "Entwaldungsfrei-Verordnung" hat in der Branche bisher [viele Fragen](#) zur Umsetzung aufgeworfen. Insbesondere die Realisierung des Informationssystems, welches eingeführt werden soll, um dort verordnungskonforme Produkte gemäß den rechtlichen Rahmenbedingungen zu registrieren, hat zu Unsicherheiten geführt. [Aktualisierte FAQs](#), welche von der Europäischen Kommission am 13. Dezember 2023 veröffentlicht worden sind, sollen nun für mehr Klarheit sorgen. In Deutschland läuft zudem ein [Pilotprojekt](#), in dem eine [Blockchain](#)-basierte Open-Source-Lösung die Anforderungen der EU-Verordnung erfüllen soll. Der Prototyp wird am Beispiel einer Kaffee-Lieferkette getestet, um die Wirksamkeit und Anwendbarkeit auf Lieferketten und regulatorische Anforderungen zu prüfen.

Derzeit seien die Unternehmen in Deutschland oft nicht ausreichend auf die Anforderungen der EUDR vorbereitet, so die [Deutsche Umwelthilfe](#), welche dies aus einer selbst durchgeführten [Umfrage](#) mit Unternehmen aus der Futtermittel-, Fleisch-, Geflügel- und Milchwirtschaft, dem Lebensmittelhandel und der Systemgastronomie schließt. Zu beachten ist jedoch, dass von den 62 befragten Unternehmen 23 keine Angaben zu ihrem Vorbereitungsstand gemacht haben.

Die Unternehmen haben ein Jahr Zeit, sich mit den neuen Informationen auseinanderzusetzen und sich auf die Umsetzung der EUDR-Verordnung vorzubereiten.



## Glyphosatzulassung: Ein Update

Die [EU-Kommission](#) hat im November beschlossen, die Zulassung des Wirkstoffs Glyphosat in der gesamten EU um weitere zehn Jahre bis Dezember 2033 zu verlängern, da sich unter den Mitgliedstaaten keine Mehrheit für oder gegen ein Verbot abzeichnete. Dies setzt die Ampel-Koalition in Deutschland unter Druck, da im [Koalitionsvertrag](#) ein Glyphosat-Ausstieg im Januar 2024 festgelegt wurde. Während Landwirtschaftsminister Özdemir gegen die weitere Zulassung von Glyphosat vorgehen will, lehnen [SPD und FDP](#) ein nationales Verbot ab. Am 15.12.2023 hat das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft eine [Glyphosat-Eilverordnung](#) auf den Weg gebracht, welche die weitere Anwendung von Glyphosat bis zum 30. Juni 2024 erlaubt, um einstweilige Konformität mit dem EU-Beschluss herzustellen.

## ÜBER DEM TELLERRAND HINAUS

### Fleisch aus dem Labor: Wohin geht die Zukunft?

Entstanden aus dem Gedanken, Fleisch auf eine nachhaltige Weise zu produzieren, arbeiten Forscher:innen entschlossen an der Weiterentwicklung von Laborfleisch. Die Technologie könnte in Zukunft den Verzehr von Fleisch ohne Tierhaltung ermöglichen und damit eine breite Verbrauchergruppe ansprechen.

Laborfleisch wird mit der Methode des „[Tissue Engineering](#)“ hergestellt, wobei tierisches Muskelgewebe in einem Nährmedium vermehrt wird. Potenziell könnte diese Technologie einen [Beitrag](#) zum Klima- und Umweltschutz, zur Lebensmittelsicherheit und zur Bekämpfung des Welthungers leisten. Vorteile wären ein geringerer [Flächenbedarf](#) und mögliche positive Auswirkungen durch eine [kontrollierte Produktionsumgebung](#). Außerdem besteht kaum [Konkurrenz](#) zu den Inputs der herkömmlichen Fleischerzeugung. Es gibt jedoch auch Gegenwind für die Verbreitung der Technologie. Zum einen existieren noch technologische Hürden, die z. B. chirurgische Eingriffe und die Tötung von ungeborenen Kälbern und deren Muttertieren erforderlich machen. Zum anderen bestehen Bedenken hinsichtlich der [wirtschaftlichen Auswirkungen](#) auf ländliche Gebiete, in denen die konventionelle Fleischproduktion wichtige Arbeitsplätze schafft und ein kulturelles Traditionsgut darstellt. Fraglich bleiben die Auswirkungen auf die Treibhausgasemissionen, da diese von der Nachhaltigkeit der [Energieversorgung](#) bei der Produktion abhängen.

Erste Länder haben bereits regulatorische Entscheidungen bezüglich des Laborfleisches getroffen. In Singapur und in den USA ist [Laborfleisch](#) von bestimmten Herstellern für den menschlichen Verzehr zugelassen. In der EU gibt es erste Zulassungen für Heimtierfutter und einen [ersten Zulassungsantrag](#) für ein Wurstprodukt. Zuletzt sorgte ein in Italien verabschiedetes [Gesetz](#), welches zukünftig die Herstellung und den Verkauf von Laborfleisch verbieten soll, für [Aufmerksamkeit](#).

### Internationaler Rückruf: Rolling Candy

Nachdem ein siebenjähriges Mädchen in New York an einer Rollkugel erstickte, die sich beim Verzehr aus dem Süßwarenprodukt löste, riefen im Oktober, sechs Monate nach dem Vorfall, [zwei Hersteller](#) in den USA die sogenannten Zungenroller aufgrund der Erstickungsgefahr zurück. Über 70 Millionen Rolling Candies in verschiedenen Geschmacksrichtungen sind in den USA nun von dem Rückruf betroffen.

Auch in [Europa](#) gibt es Warnungen aus demselben Grund. In der Schweiz werden Verbraucher durch die [Presse](#) vor Verschluckungs- und Erstickungsgefahr gewarnt. Die betroffenen Produkte wurden aus dem Verkauf genommen. Das [Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen der Schweiz](#) empfiehlt, das betroffene Produkt nicht zu konsumieren.

## VERANSTALTUNGEN

11. Januar 2024  
in Bonn

### Tag der offenen Labortür "Erst checken, dann schmecken"

Einladung hinter die Kulissen der AFC Quality & Lab zu blicken.

[Mehr ...](#)

02. Februar 2024  
ONLINE!

### AFC/Frauenhofer-Seminar: Betriebliches Resilienzmanagement

Vortrag, Anselm Elles: Vorstellung der Umfrageergebnisse zum Resilienzmanagement

[Mehr ...](#)

20. Februar 2024  
ONLINE!

### BVE-Seminar: Produktkrise & Rückruf

Moderation / Vorträge: Theresa Usler, Krisenmanagement; Lena Meinders, Krisenkommunikation

[Mehr ...](#)

18. April 2024  
ONLINE!

### BVE-Seminar: Risiko & Lieferanten

Moderation / Vortrag: Dr. Michael Lendle, Risiken entlang von Lieferketten erkennen und steuern

[Mehr ...](#)

12. September 2024  
in Berlin

### BVE-Seminar: Recht & Behörde

Moderation / Vortrag: Theresa Usler, Behördenkontakt im Krisenfall

[Mehr ...](#)

## RÜCKRUF

### Zusammenfassung: Rückrufe in Deutschland (01.10. bis 15.12.2023)

Im letzten Quartal des Jahres wurden in Deutschland insgesamt 62 Lebensmittelwarnungen und 2 Kosmetikwarnungen veröffentlicht. Im Jahr zuvor waren es im gleichen Zeitraum 59 Lebensmittelwarnungen.

Betroffen waren vor allem die Produktgruppen Obst und Gemüse (15), Fleisch- und Fleischprodukte (10) und Süßwaren, Dauerbackwaren und Speiseeis (9). Ursachen der Warnungen waren am häufigsten, Grenzwertüberschreitungen (19), mikrobiologische Kontaminationen (15), sowie falsch deklarierte Allergene (12).

ZU DEN [ORIGINALMELDUNGEN](#)

## Warnmeldungen in Europa

Anzahl Food/Feed-Marktentnahmen in  
Europa in 2023

1 2 3 3

Anzahl Non-Food-Rückrufe  
in Europa in 2023

3 3 5 2

**MANAGING YOUR SUCCESS SINCE 1973**



AFC RISK & CRISIS CONSULT GMBH

Dottendorfer Straße 82 • 53129 Bonn  
Telefon: +49 228 98579-0 • [info@afc-rcc.de](mailto:info@afc-rcc.de)

Sitz der Gesellschaft: Bonn,  
eingetragen: AG Bonn HRB 16784  
Geschäftsführer: Dr. Michael Lendle,  
Anselm Elles, Prof. Dr. Otto A. Strecker

TIME FOR A CHANGE

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr zugestellt haben möchten, klicken Sie bitte [hier](#).

[Impressum](#) | [Datenschutz](#)